

«Stigma Sucht»

Partizipation und Selbstbestimmung in der Abhängigkeitsbehandlung

Philipp Sprenger
Stationsleiter
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Station für Abhängigkeitsbehandlung
Psychiatrisches Zentrum Appenzell

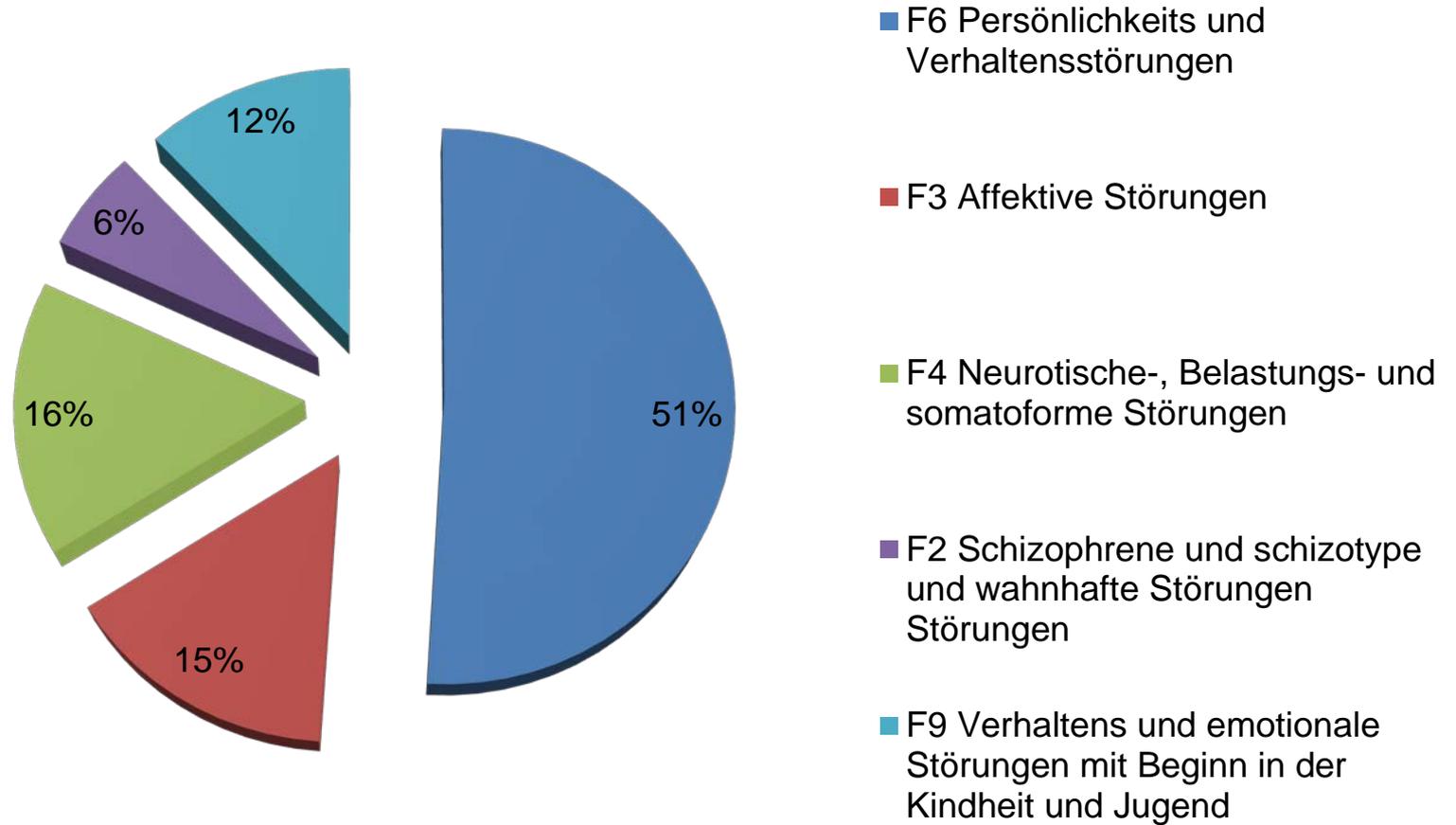
Stefan Zahs
DAS BFH
Stationsleiter
Station für Drogenentzug und Therapie
Psychiatrische Klinik Münsterlingen

Behandlungsregeln

- «Behandlungsziele werden für Sie bestimmt und ihnen im nächsten Therapiegespräch vorgestellt»
- «Zwei private Telefongespräche während des Aufenthaltes sind erlaubt. Damit keine Drogengeschäfte verabredet werden, hört jemand vom Team mit.»
- «bei Aufnahme werden Ihr Körper und das Gepäck auf Suchtmittel gefilzt»
- «die Regeln sind eindeutig: Wer nach der Aufnahme Drogen nimmt, fliegt raus!»

(abgerufen im Internet 14. Juni 2018)

Anteil komorbider Störungen



Das Dilemma mit dem Verständnis

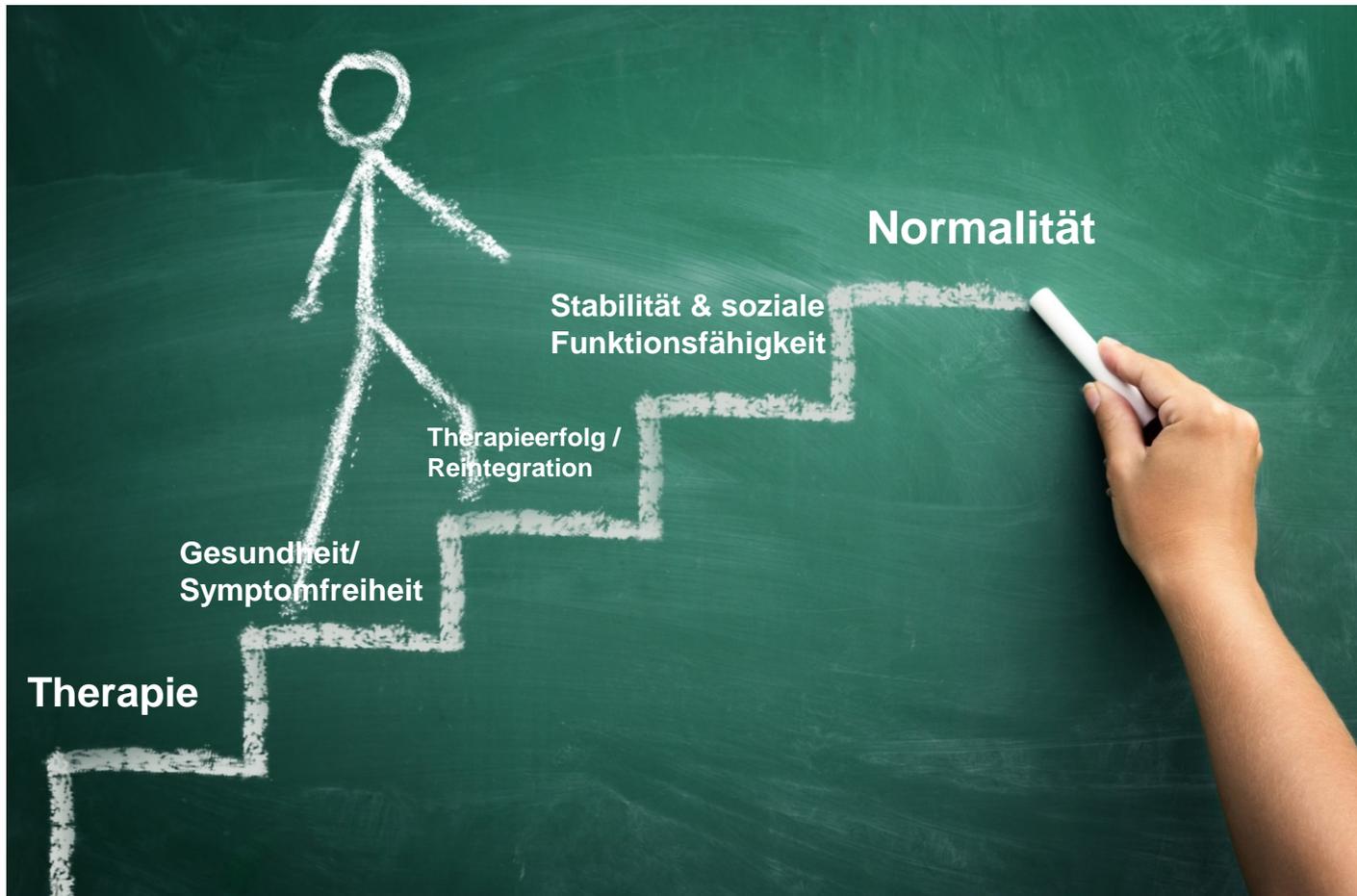
Was kann man sehen?



Wer hat Recht ?

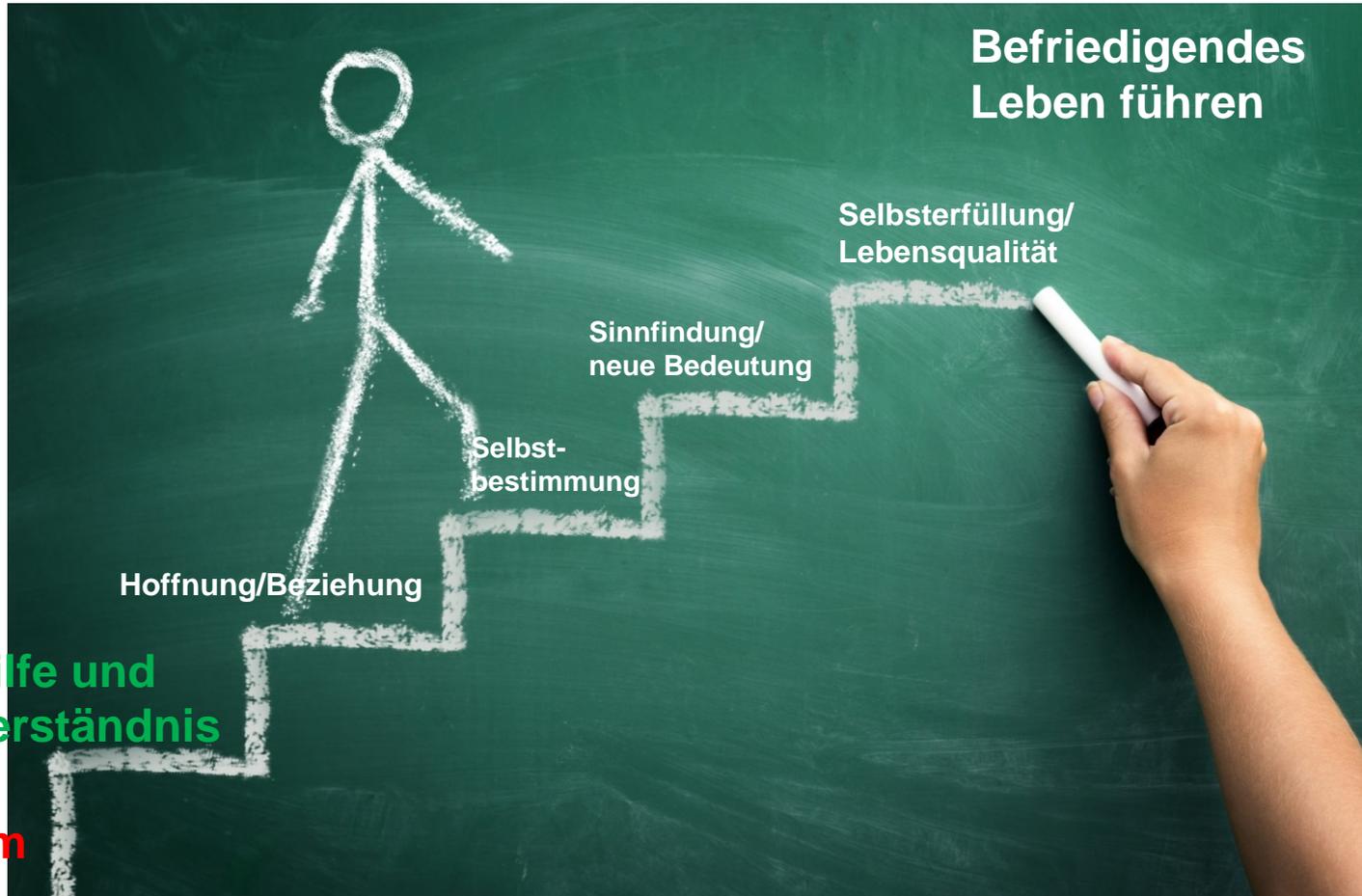


Genesungsverständnis Fachpersonen



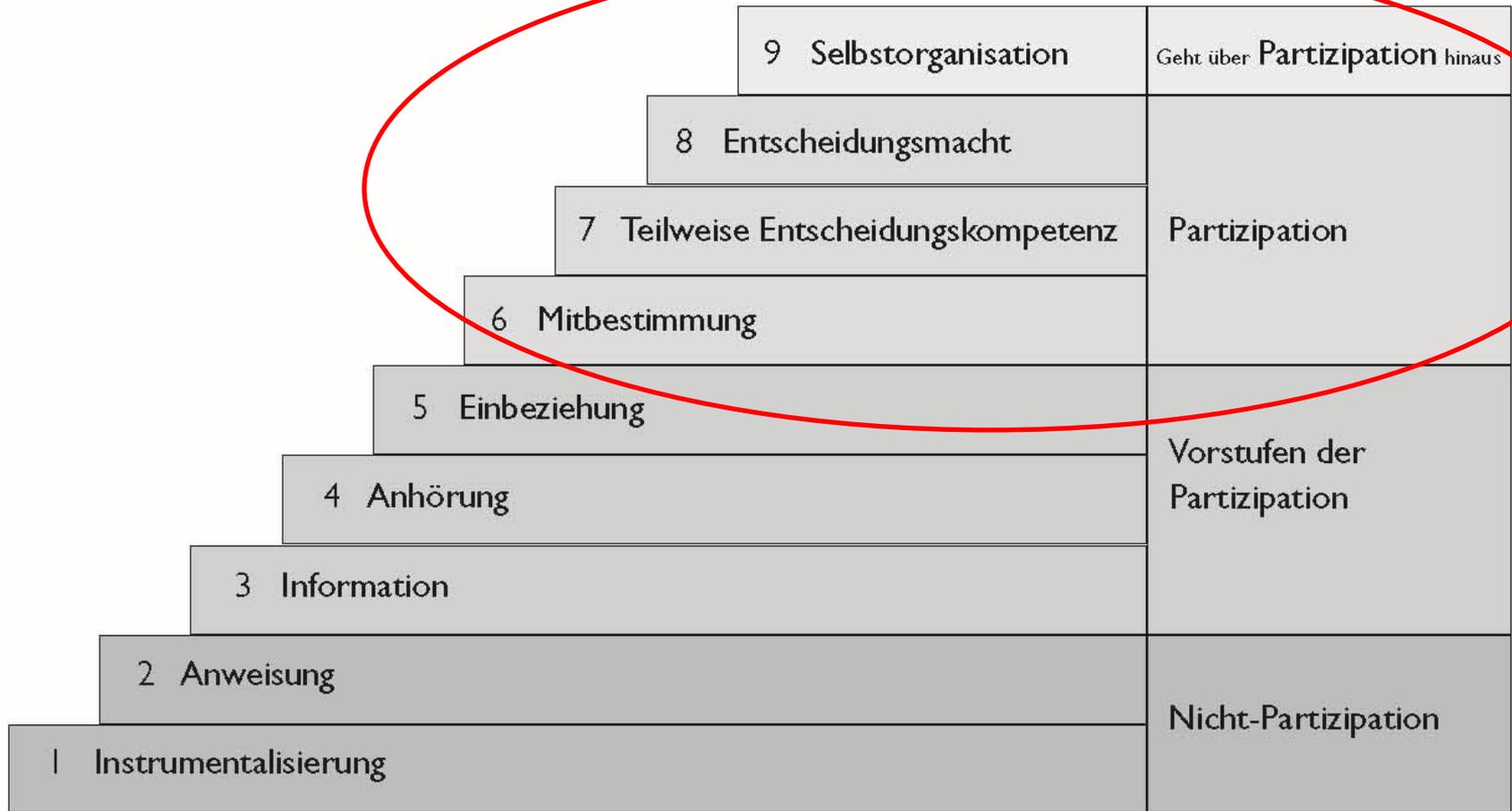
Erkrankung

Genesungsverständnis Betroffener

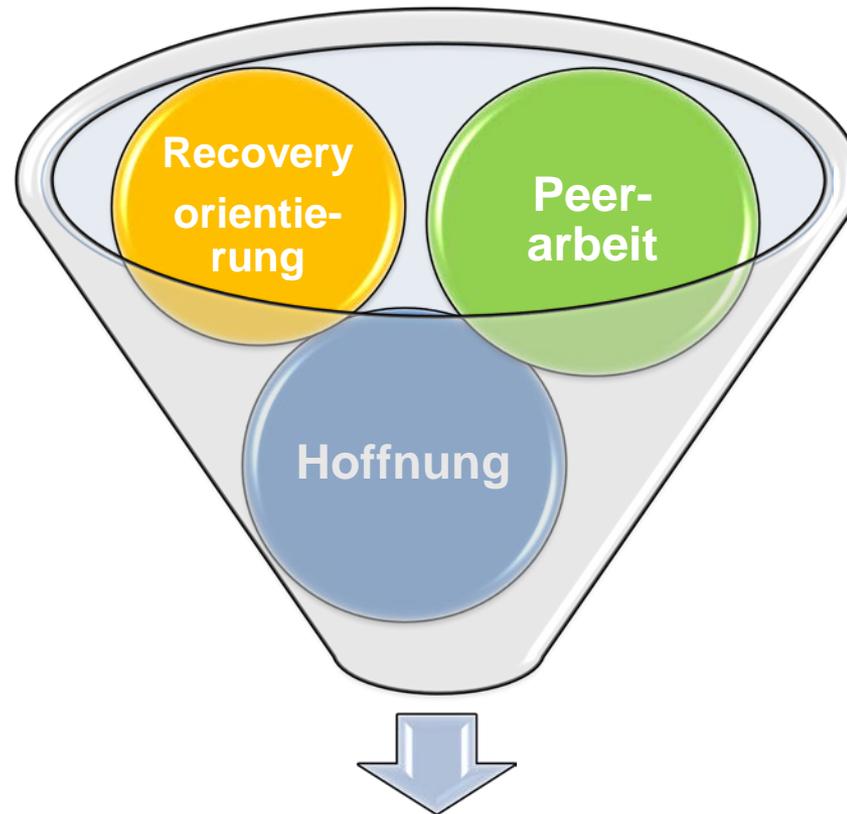


Partizipation was ist das?

Partizipation



Bausteine einer partizipativen Grundhaltung



Selbstbestimmung

1. Recoveryorientierung

Modell bei psychischen Störungen (und Suchterkrankungen), welches das Genesungspotential und die Selbststeuerung der Betroffenen hervorhebt und unterstützt

Recovery = Wiederherstellung; Genesung; Gesundung

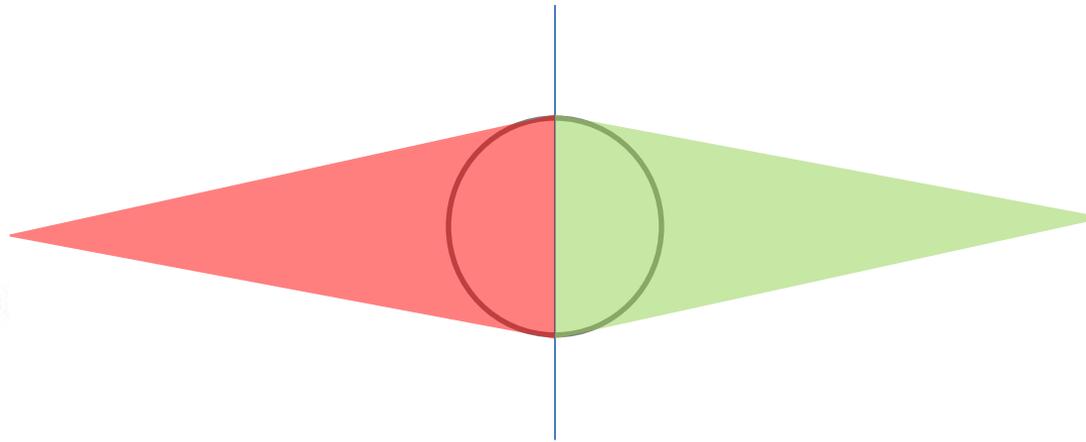
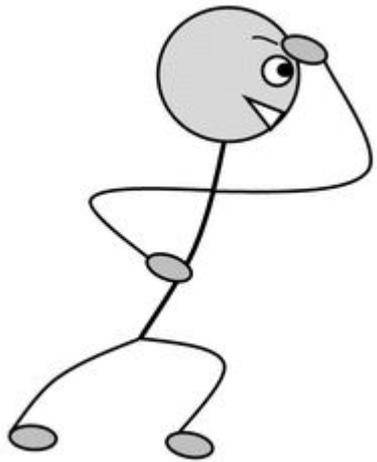
2. Peeararbeit

Psychiatrieerfahrene Menschen kennen die Erlebniswelt von psychisch Kranken.

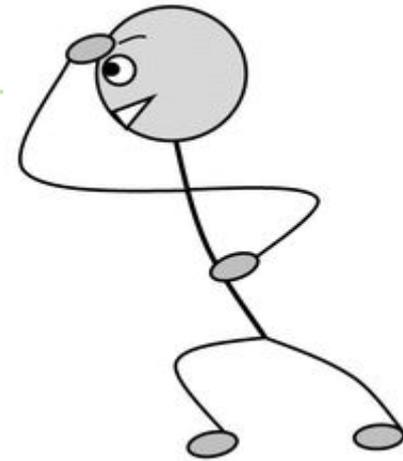
Sie haben dadurch einen anderen Zugang zu Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Ein Peer mit Psychiatrieerfahrung kennt die Gefühle und das Erleben der Betroffenen.

(Utschakowski Jörg u.a. , 2009)

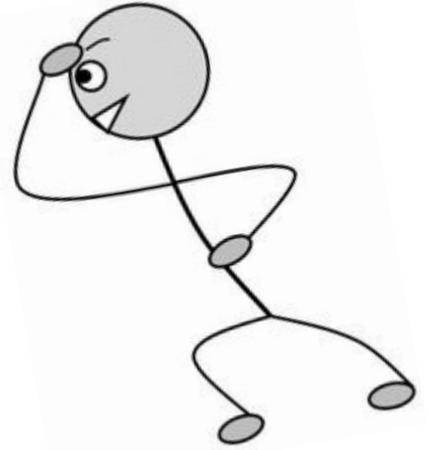
Betroffene



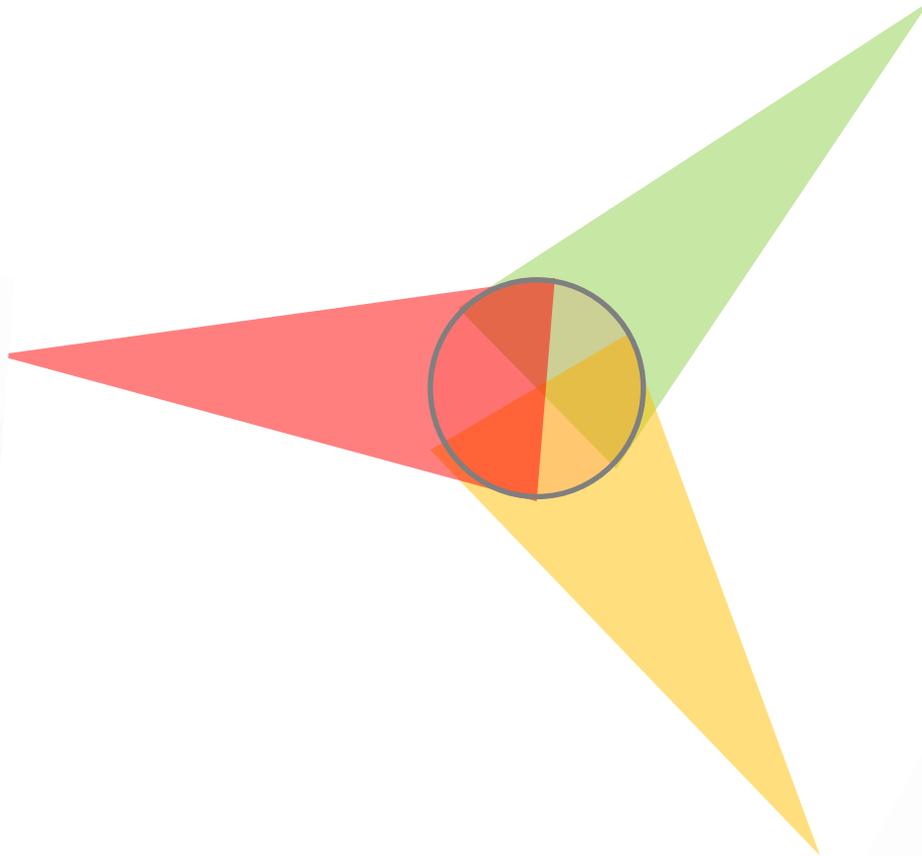
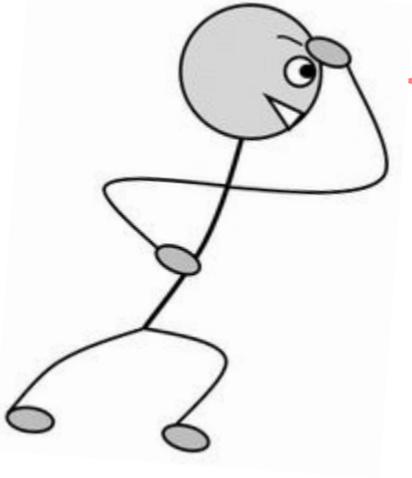
Professionelle



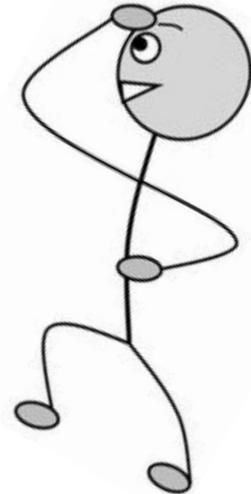
Professionelle



Betroffene



Peer



3. Hoffnung

Fachleute können Hoffnung zum Fundament ihrer Arbeitsweise machen. Hoffnung unterscheidet sich von Optimismus, Optimismus tut so, als wäre die Zukunft schon bekannt.

Niemand kann vorhersagen, wer genesen wird und wer nicht.

Wer hat`s erfunden?





Aufnahme sofort!

Tag & Nacht - Hilfe für Süchtige, ohne Vorbedingungen.

Synanon

LEBEN OHNE DROGEN ☎ 030 550000

Marko (23),
am 11. 04.11 bei Synanon,
nach 14 Monaten Jenseit,
Rückfall im 1. Jahr zur
Freiwillig für Prüfen, Kunden-
und Serviceverlei.

www.synanon.de



**.... und viele
andere!**



Partizipation um:

- Räume für den Prozess zu öffnen !
- Den Klienten auf seinem Individuellen Weg zu begleiten!
- Positive Veränderungen zu ermöglichen!



- Klienten haben die Pfeile oft schon abgeschossen
- Gemeinsames Zielscheiben malen
- Schuss-Training oder den Umgang mit dem Bogen erlernen
- Motivation und Begleitung
- Aufklärung und Beziehung

Ziele:

Durch Behandlungsvereinbarungen

Durch Fokussierungen

Durch Diagnostik

Durch regelmässige Evaluation

Durch Präsenz

Durch Zeit

Transparenz und Stärken basierend

- Besprechungen gemeinsam mit dem Klienten
- Ressourcenorientierte Anamnesen
 - Was kann ich gut ?
 - Was sind meine Stärken?
 - Was hat mich bis jetzt unterstützt?
- Belastungserprobungen und Alltagstrainings

„Bei euch habe ich mich das erste mal wieder als Mensch gefühlt“

Verzicht auf Kontrolle

Vereinbarungen

Vertrauen

Verstehen

„Jetzt verarsche ich
nicht mehr die
Bezugsperson sondern
mich selbst“

Entscheidungspendel



Vertrauen und Beziehung

- Entscheidungen treffen lassen
- Was tut mir gut - Was unterstützt mich
- Begleitung
- Bewusstsein der Ambivalenz

„Mit offenen
Karten spielt es
sich ja doch
leichter“

Einbezug von Peers

- Recoveryorientierte Gruppen
- Einzelgespräche
- Blickwechsel
- Ideengeber

„Es ist nicht immer leicht ein Süchtiger zu sein, aber jetzt kann ich wenigstens so sein wie ich bin“

Patientenbefragungen

2017	1 Quartal	2 Quartal	3 Quartal	4 Quartal
Wie wurden Sie bei der Erstellung der Behandlungsziele einbezogen ?	83.5 %	97 %	97.64%	100 %
Respektvolle Behandlung durchs Personal ?	90.1 %	95.5 %	95.29%	95.6%
Hat die Behandlung Ihnen geholfen, angemessen mit Ihren Problemen umzugehen?	70.2 %	89.2%	85.86%	84.6%

Patientenbefragungen

2017	1 Quartal	2 Quartal	3 Quartal	4 Quartal
In welchen Mass hat die Klinik Ihren Bedürfnissen entsprochen ?	55%	89.5%	85.6%	82%
Würden Sie einem Freund die Klinik weiterempfehlen, wenn er ähnliche Hilfe bräuchte?	76.8%	94%	97.6%	100%
Wie wurden Sie auf die Entlassung vorbereitet?	80.2 %	77.4 %	71.71%	71.4%

Aufklärung

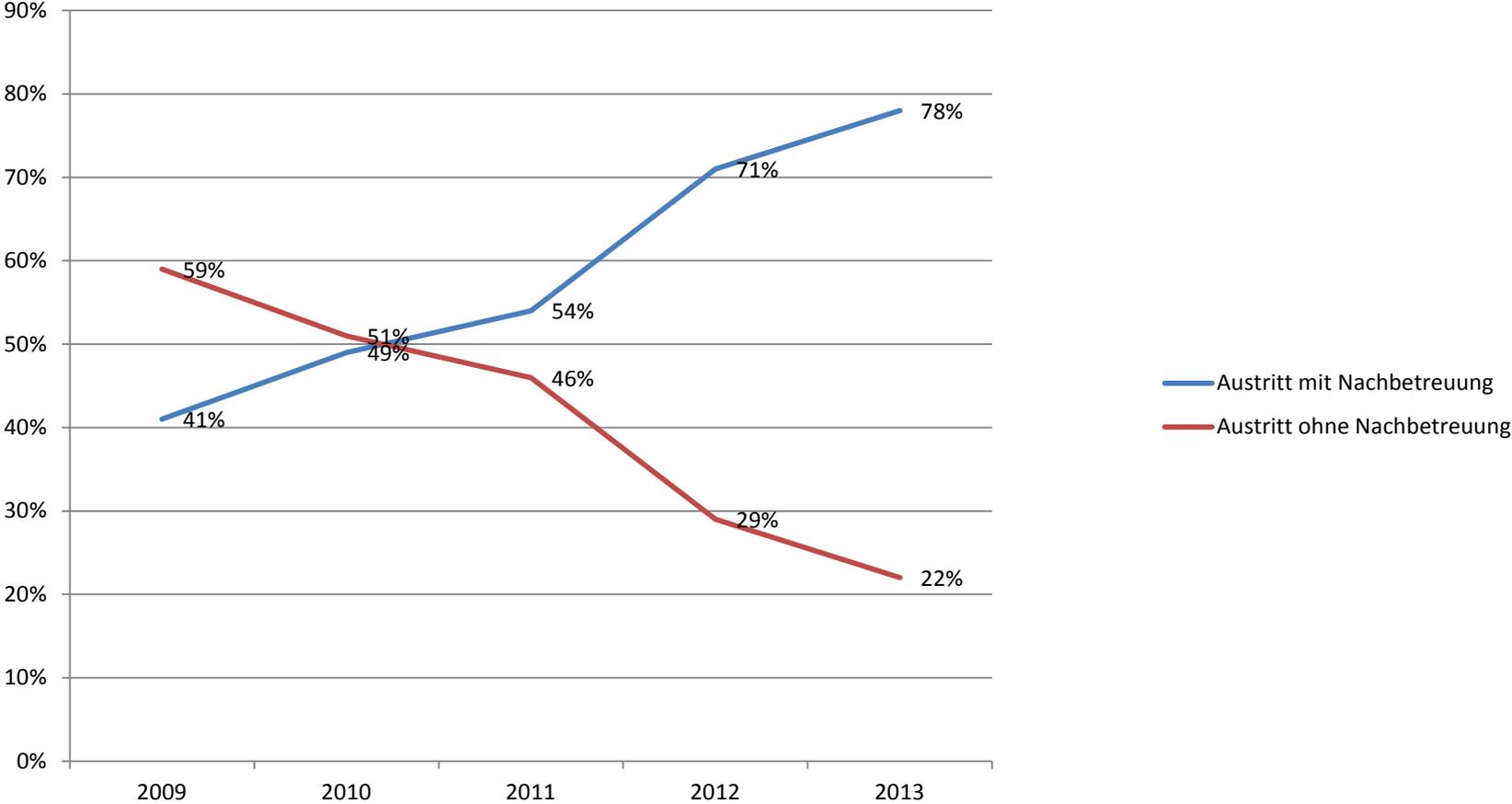
- Erzählen warum man macht was man macht
- Die Klienten aufklären

«Wege und Haltungen zu einer partizipativen Grundhaltung, fördern die Resilienz
und die Genesung»

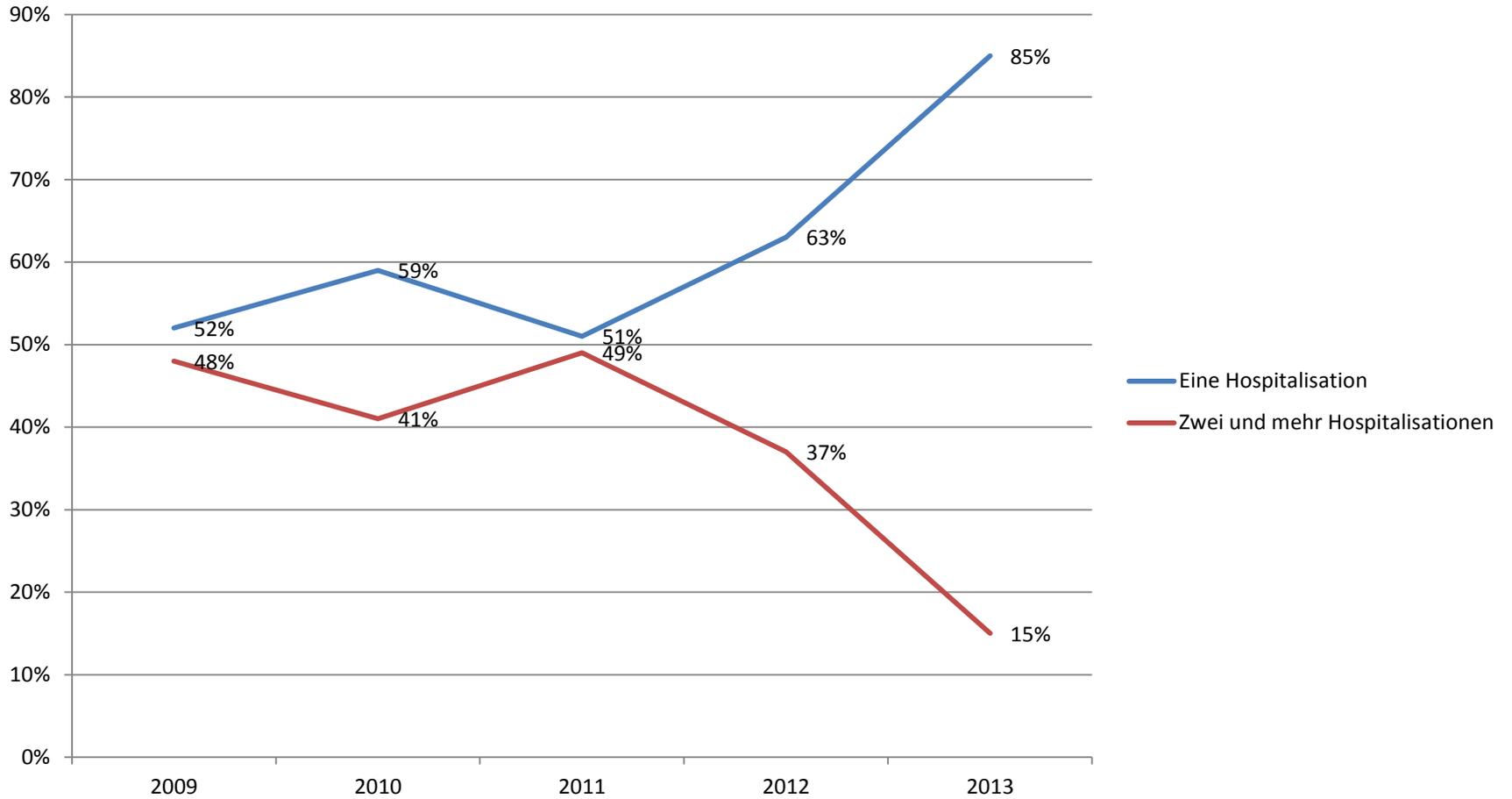
Angelehnt an Amering M., 2003



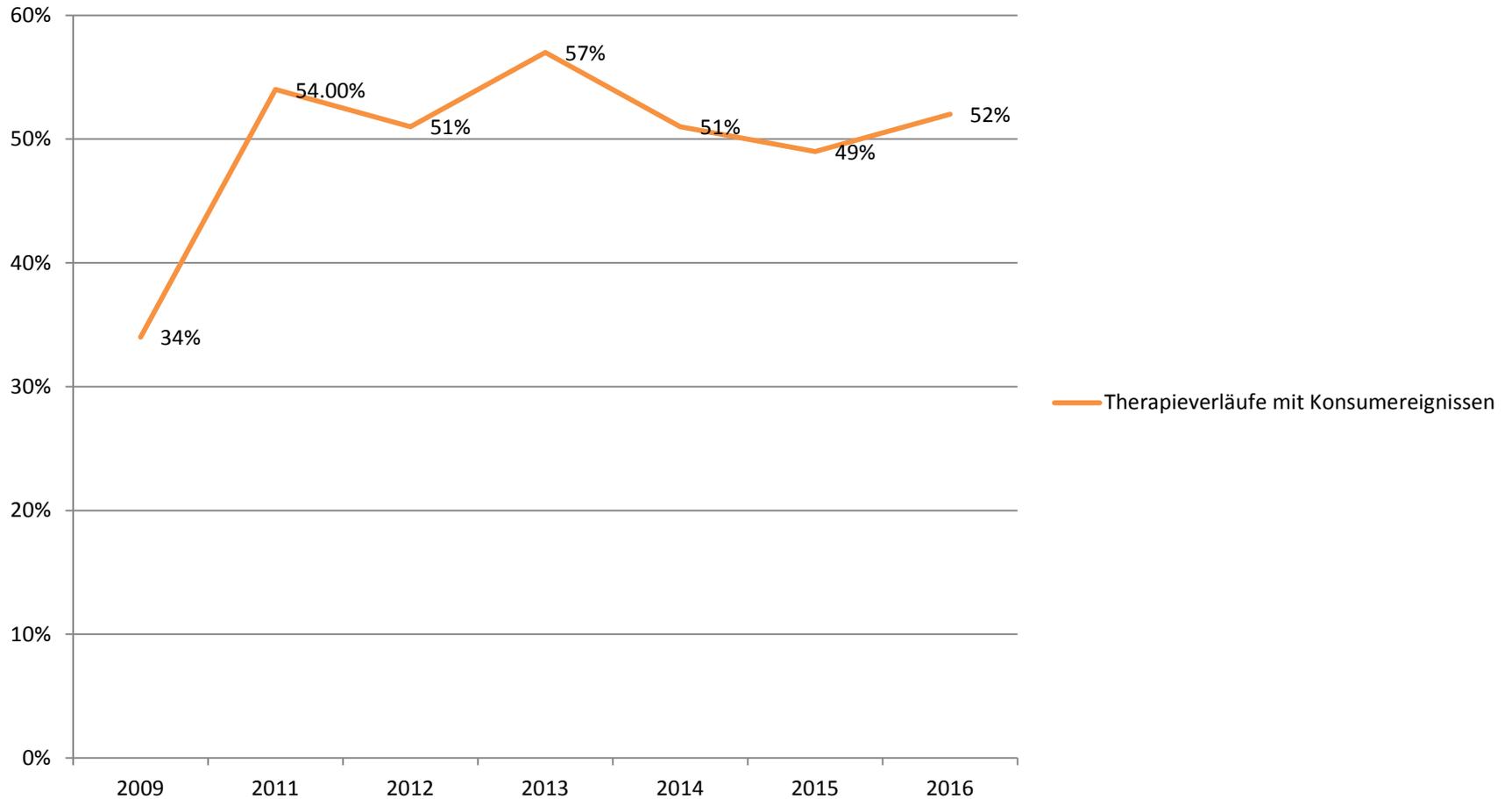
Freiwillig gewünschte Nachbetreuung nach Austritt



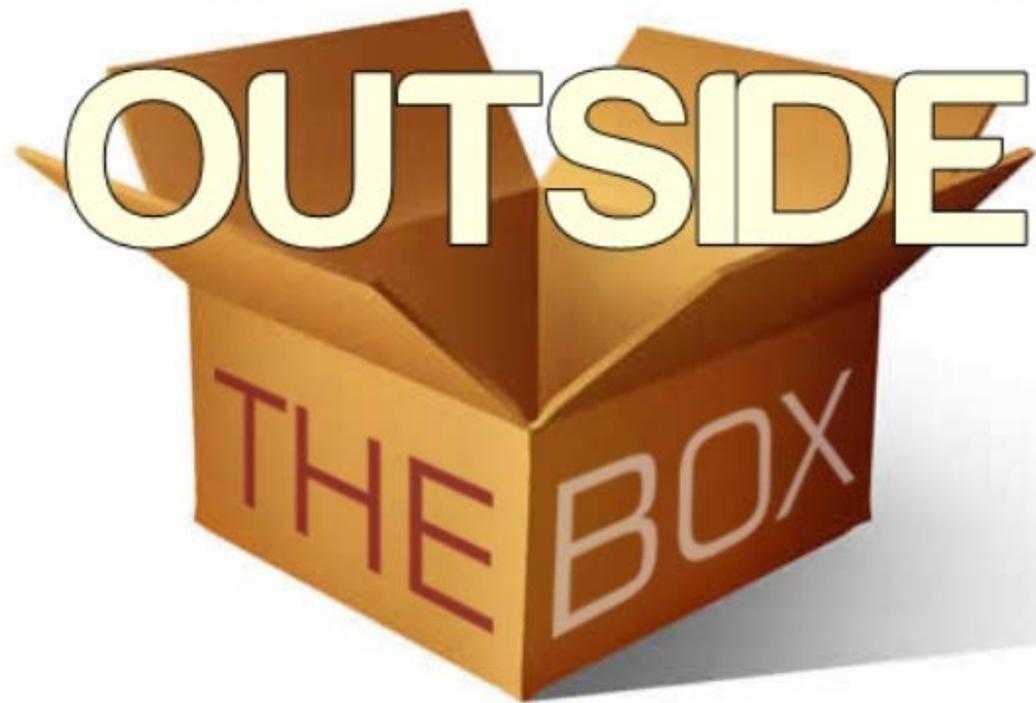
Entwicklung Mehrfachhospitalisationen



Konsumereignisse während der Therapie



thinking





Herzlichen Dank für Ihr Interesse